

Jahresbericht 2016

Modellvorhaben Land(auf)Schwung

Region Greiz

Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH

Herr David Kaeß

Rudolf – Diener – Straße 19

07545 Gera

0365 83304-17

d.kaess@wfg-ot.de

Zusammenfassung	2
1 Thematische Fokussierung	3
1.1 Diese Schwerpunkte haben wir gewählt	3
1.2 So hat sich die Umsetzung der Schwerpunkte entwickelt	3
2 Steuerung über Ziele	5
2.1 Diese strategischen Ziele wollen wir erreichen	5
2.2 Überprüfung der Zielerreichung	5
2.3 Unsere größten Herausforderungen und Erfolge bei der Zielerreichung 2016 ...	12
2.4 Zusätzliche Erfolge	14
3 Einbindung unternehmerischer Menschen	16
3.1 Herausforderungen und Erfolge	16
3.2 Portrait eines unternehmerischen Menschen aus unserer Region	19
4 Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Förderregionen	21
4.1 So haben wir uns mit den anderen Förderregionen ausgetauscht	21
4.2 So haben wir die Online-Plattform Land(auf)Schwung genutzt	21
Anlagen	23
Anlage 1 Übersicht der Zielerreichungskontrolle 2016	23
Anlage 2 Projekte in der Übersicht 2016	23

Zusammenfassung

Der Region Greiz ist gelungen, die durch das Modellvorhaben Land(auf)Schwung bereitgestellten Fördermittel vollumfänglich und gezielt einzusetzen. Es ließen sich eine Reihe von vielversprechenden Projekten innerhalb der regionsspezifischen thematischen Schwerpunkte realisieren. Insbesondere hat sich die eingeräumte Flexibilität und regionale Selbstbestimmung im Rahmen der einzelnen Themenfelder bewährt, unabhängig davon, dass sich die Bereiche Daseinsvorsorge und regionale Wertschöpfung nicht ganz gleichmäßig entwickelt haben.

Auch hinsichtlich der Verwirklichung der strategischen Ziele des Entwicklungsvertrages ist die Region auf einem guten Weg. So leisten über die Hälfte der begonnenen Projekte einen Beitrag zu mindestens drei oder mehr operativen Kennwerten. Alle weiteren Projekte unterstützen zwei oder wenigsten eine der operativen Zielstellungen, sodass kein Vorhaben ohne Bezüge zum Zukunftskonzept umgesetzt wurde. Ein Großteil der vom Landkreis angestrebten Entwicklungen konnte durch den gezielten Einsatz der Fördermittel und trotz aller Herausforderungen und Schwierigkeiten erreicht werden. Zudem sind zusätzliche Erfolge im Bereich des Themenfeldes Daseinsvorsorge zu vermelden, die nicht im Entwicklungsvertrag genannt werden.

Die gute Umsetzung des Modellvorhabens spiegelt sich insbesondere in der hervorragenden und kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen Entscheidungsgremium, Entwicklungsagentur und Abwicklungspartner wider, wodurch es gelungen ist unternehmerische Menschen anzusprechen und sie in die regionalen Strukturen einzubinden. Denn nur durch die Ideen und die Motivation der Projektträger lassen sich die wirtschaftlichen Ziele und die der Daseinsvorsorge und somit das Zukunftskonzept der Region Greiz überhaupt erfolgreich verwirklichen.

1 Thematische Fokussierung

Die Problemlagen in den strukturschwachen peripheren Regionen sind vielfältig. Im Gegensatz zu diversen anderen Förderansätzen mit einem sehr breiten Handlungsansatz will das Modellvorhaben Land(auf)Schwung die Regionen dazu anhalten, die begrenzten Mittel zwar flexibel, aber dennoch möglichst gezielt einzusetzen, indem für die dreijährige Laufzeit des Modellvorhabens eine regionsspezifische thematische Fokussierung erfolgt. Die Schwerpunkte der Tätigkeit der regionalen Akteure adressieren dabei zwei zentrale Themenfelder, wobei je ein thematischer Fokus im Bereich Daseinsvorsorge und im Bereich regionale Wertschöpfung gesetzt wurde. Um die Förderregionen vorab nicht thematisch einzugrenzen und der Vielfalt der Problemlagen gerecht zu werden, wurden keine weiteren inhaltlichen Vorgaben definiert.

1.1 Diese Schwerpunkte haben wir gewählt

Als Schwerpunktthema der Daseinsvorsorge wurde „Individuelles Leben, innovative Mobilität und unternehmerisches Engagement zur Unterstützung der Daseinsvorsorge“ definiert. Dabei werden innovative Lösungen in einem zentralen Handlungsfeld der Daseinsvorsorge anvisiert, die auf ein Zusammenwirken regionaler Unternehmer, Ehrenamtlicher und Kommunen setzen.

Im Themenfeld Wertschöpfung wurde die „Vermarktung regionaler Ressourcen und Erzeugnisse mit positiven Effekten auf Beschäftigung, regionales Kooperationsklima, Kulturlandschaft und Identität“ als Schwerpunkt festgelegt. Es geht also um Projekte mit positiven Wirkungen für den ländlichen Raum. Ganz gezielt werden gewerbliche Projekte mit identitätsstiftender Wirkung unterstützt, um ein regionales Bewusstsein zu schaffen. Besonderes Augenmerk legt die Region Greiz auf unternehmerisches Engagement junger Menschen, um ihnen eine Perspektive in ihrer Heimat bieten zu können.

1.2 So hat sich die Umsetzung der Schwerpunkte entwickelt

Seit Beginn des Modellvorhabens Land(auf)Schwung ist die Umsetzung beider Schwerpunkte gut vorangeschritten. Im Themenfeld Wertschöpfung wurden und werden bisher neun Projekte gefördert. Für alle Projekte zusammen ist ein Betrag von 557.000 € per Zuwendungsbescheide gebunden (2015-2017). Die jeweiligen Fördersätze variieren bei

förderfähigen Gesamtkosten sämtlicher Projekte im Themenfeld Wertschöpfung von 942.000 € zwischen 40 und 75 %.

Im Themenfeld Daseinsvorsorge wurde bisher die Förderung von sieben Projekten bewilligt. Die Zuschüsse sind als eine 30 bis 75 %-ige Anteilsfinanzierung der förderfähigen Gesamtkosten aller Projekte mit diesem Schwerpunkt von 354.000 € bestimmt und betragen zusammen etwa 190.000 € (2015-2017).

Die Gewichtung der beiden Schwerpunkte hat sich somit ungleich entwickelt. Zwar ist die Abweichung zwischen den beiden Schwerpunkten hinsichtlich der absoluten Anzahl der geförderten Projekte relativ gering (9:7). Jedoch besteht ein größeres Ungleichgewicht zwischen den schwerpunktbezogenen Summen der Zuwendungsbeträge. Fast 80 % aller bewilligten Mittel der Förderregion fallen in das Themenfeld Wertschöpfung. Die Projekte, die dem Themenfeld Daseinsvorsorge zugeordnet wurden, haben überwiegend niedrigere Gesamtkosten und erhalten folglich einen geringeren Förderbetrag. Zudem fällt der durchschnittliche Fördersatz der Projekte im Themenfeld Daseinsvorsorge mit etwa 43 % etwas geringer aus als im Themenfeld Wertschöpfung (ca. 56 %).

Die ungleiche Entwicklung zwischen den beiden Themenfeldern ist jedoch vernachlässigbar. Die Diskrepanzen sind nicht nur in quantitativer Hinsicht sehr gering, sondern in der Realität auch unerheblich, da jedes Projekt im Bereich Wertschöpfung zugleich einen bedeutenden Beitrag für die regionale Daseinsvorsorge leistet. Die Trennung hat nur einen analytischen Charakter.

2 Steuerung über Ziele

2.1 Diese strategischen Ziele wollen wir erreichen

Im Themenfeld Wertschöpfung wird die „Vermarktung regionaler Ressourcen und Erzeugnisse mit positiven Effekten auf Beschäftigung, regionales Kooperationsklima, Kulturlandschaft und Identität“ in den Fokus gerückt. Als strategische Ziele werden hierbei festgelegt:

- Bindung lokaler Arbeitskräfte, v.a. junger Menschen in ihrer Heimat
- Umfassende Vermarktung regionaler Ressourcen
- Intensivierung regionaler Kooperationen
- Stärkung regionaler Identität

Die Verbindung von regionaler Wertschöpfung mit identitätsstiftender Wirkung stellt hierbei den Ansatzpunkt dar.

Als Schwerpunktthema der Daseinsvorsorge wurde „Individuelles Leben, innovative Mobilität und unternehmerisches Engagement zur Unterstützung der Daseinsvorsorge“ definiert. Dies ist unterlegt mit den strategischen Zielen

- Gestaltung individuellen Lebens unter Nutzung historischer Bausubstanz
- Schaffung innovativer Mobilitätsangebote zur Ergänzung der klassischen ÖPNV-Angebote

Der zentrale Ansatzpunkt zur Erreichung dieser Ziele ist die gezielte Einbindung unternehmerischen Kapitals und unternehmerischen sowie ehrenamtlichen Engagements.

2.2 Überprüfung der Zielerreichung

Übersicht Zielerreichung 2016 (siehe Anlage 1)

Operatives Ziel: Neue Arbeits-/Ausbildungsplätze

- a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 4
- b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 5
- c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von 125 % mehr als erfüllt. Insgesamt leisten drei Projekte einen Beitrag zur Realisierung der globalen Zielindikatoren

der Entwicklungsstrategie. Jedoch ist es nicht nur der regionalen Partnerschaft gelungen entsprechende Projekte zu fördern, sondern die jeweiligen Projektträger haben ebenso ihre eigene, projektspezifische Zielstellung erreicht. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben die Projekte „Von der Regiokiste zur Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“, „Vom Feld in den Gaumen“ sowie die „Regioküche Altgernsdorf“ beigetragen.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für U35-jährige

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 2

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 1

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Der Zielerreichungsgrad beträgt leider nur 50 %. Die unmittelbaren Wirkungen der Projekte auf das sozioökonomische Umfeld lassen sich nicht immer präzise vorhersagen. Zudem müssen auch Projekte mit den vorab definierten Zielen im Landkreis auftreten und eine Förderung durch das Modellvorhaben Land(auf)Schwung in Anspruch nehmen. Erhalten entsprechende Projekte eine Zuwendung kann es ferner zu Verzögerungen oder Verschiebungen innerhalb der notwendigen Projektlaufzeiten kommen und die angestrebten Ziele nicht wie geplant umgesetzt werden.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Ja, dennoch soll grundsätzlich an dem operativen Ziel und seinen qualitativen Werten festgehalten werden. Da es sich bei dem Indikator um eine sehr geringe Größe (2 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für U35-Jährige bis Ende 2016) handelt, führt ein Wert von 1 gegenüber der Planzahl bereits zu einem Abschlag von 50%. Es bleibt daher erst einmal abzuwarten, wie sich die Stellenangebote für U35-Jährige im Rahmen aller Land(auf)Schwung-Projekte im nächsten Jahr entwickeln werden.

Operatives Ziel: Wesentlicher Projektakteur U35

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 2

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 4

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von 200 % mehr als erfüllt. Der Region Greiz ist es gelungen bisher doppelt so viele Vorhaben als wie ursprünglich ange-

strebt zu unterstützen, bei denen der Träger, eine leitende Funktion oder der Nachfolger das Alter von 35 Jahren nicht überschritten hat. Somit leistet dieses operative Ziel einen wesentlichen Beitrag zu einem strategischen Aspekt des Entwicklungsvertrages. Zur Erfüllung des Ziels haben die Projekte „Von der Regiokiste zur Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“, „Regioküche Braunichswalde“, „Lohnschlachtung / Direktvermarktung – D. Fleischer“ sowie „Gräfenbrücker Eventhof Nr. 14“ beigetragen.

Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Neue bzw. ausgebaut regionale Kooperationen

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 4

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 5

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von 125 % mehr als erfüllt. Alle Projekte mit entsprechenden Laufzeiten, die eine intensivere Vernetzung in der Region anstreben, konnten auch neue Kooperationspartner gewinnen. Die Projekte tragen daher unmittelbar zur Aktivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe bei. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben die Projekte „Von der Regiokiste zur Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“, „Regioküche Braunichswalde“, „Regioküche Altgernsdorf“ sowie der „Hofladen Gärtnerei Stolpe“ beigetragen. Weiterhin gibt es Projekte, die erst in der zweiten Jahreshälfte 2016 gestartet sind und aufgrund der kurzen Laufzeit ihre Synergien zum regionalen Kooperationsklima noch nicht realisieren konnten.

Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Platzierung neuer bzw. neuartiger Angebote bzw. Produkte auf Basis regionaler Ressourcen

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 4

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 4

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Der Zielerreichungsgrad des operativen Zieles beträgt genau 100 %. Es ist nicht immer einfach Unternehmer oder Unternehmerinnen mit innovativen Ideen zu finden. Dennoch ist es dem Landkreis Greiz gelungen den operativen Zielwert zu erfüllen und somit auch

einen allgemeinen strategischen Beitrag zu leisten. Denn innovative Angebote wirken nicht nur auf die Vermarktung regionaler Ressourcen, sondern tragen auch zum regionalen Image bei, da sie dem Standort eine besondere Note verleihen. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben die Projekte „Von der Regiokiste zur Ökomarkt-gemeinschaft Thüringen/Sachsen“, „Vom Feld in den Gaumen“, „Regioküche Braunichswalde“ und „Regioküche Altgernsdorf“ beigetragen.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Beiträge zum Erhalt historischer Bausubstanz/der Kulturlandschaft (hier Zusammenfassung aus den Bereichen Wertschöpfung und Daseinsvorsorge)

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 7

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 8

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von 114 % mehr als erfüllt. Eine identitätsstiftende Bindung mit der Region soll auch über den Erhalt und die Nutzung historischer Bausubstanz vermittelt werden. Vor allem die traditionellen Vierseithöfe sind ein kulturprägender Eindruck der Region. Aus diesem Grund ist es sehr erfreulich, dass es der Region Greiz gelungen ist, Projekte in beiden Themenschwerpunkten zu unterstützen, die einen Beitrag zum Erhalt historischer Bausubstanz bzw. der Kulturlandschaft leisten. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben die Projekte „Von der Regiokiste zur Ökomarkt-gemeinschaft Thüringen/Sachsen“, „Vom Feld in den Gaumen“, „Regioküche Altgernsdorf“, „Croxer Biermanufaktur“, „Lohnschlachtung/Direktvermarktung – D. Fleischer“, „Gräfenbrücker Eventhof Nr. 14“, „Gesundheitszentrum als Teil der Daseinsvorsorge“ und die „Bioküche Münchenbernsdorf“ beigetragen.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Projekte mit Erlebnis- bzw. Mitmachcharakter / Lerneffekten

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 3

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 6

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von 200 % mehr als erfüllt. Ein regionales Bewusstsein prägt sich nicht nur durch und über die Wahrnehmung der wirtschaftlichen wie kulturellen Entwicklung. Insbesondere ist auch die eigene Aktivität oder erlebbare Eingebundenheit in unterschiedliche regionale Zusammenhänge bedeutet. Die Region Greiz konnte erfreulicherweise sehr viele Projekte finden und fördern, die einen Erlebnis- bzw. Mitmachcharakter haben oder Lerneffekten vermitteln. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben die Projekte „Von der Regiokiste zur Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“, „Vom Feld in den Gaumen“, „Regioküche Altgernsdorf“, „Regioküche Braunichswalde“, „Hofladen Gärtnerei Stolpe“ sowie „Gräfenbrücker Eventhof Nr. 14“ beigetragen.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Unternehmer als Projektträger in der Daseinsvorsorge

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 4

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 7

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von 175 % mehr als erfüllt. Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist gegenwärtig nicht nur die alleinige Aufgabe der öffentlichen Hand. Auch unternehmerisches Engagement kann und soll seinen Beitrag zur Unterstützung einer allgemeinen Grundversorgung leisten. Der Region Greiz ist es gelungen, dass sämtliche Projekte im Bereich der Daseinsvorsorge durch einen Unternehmer als Träger initiiert wurden. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben alle bewilligten Projekte des Themenfeldes beigetragen.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Gewinnung ehrenamtlich Tätiger in Projekten der Daseinsvorsorge

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3):

10

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 2

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Der Zielerreichungsgrad beträgt leider nur 20 %. Das Ziel ist vor allem auf das Projekt „e-Mobilität“ bezogen, welches mit einigen Verzögerungen begonnen hat. Wie bereits im Jahresbericht 2015 vermerkt, erfolgte die Lieferung des ersten e-Fahrzeuges erst in der 51. Kalenderwoche (2015). Somit konnte die publikumswirksame Umsetzung des Projektes nicht vor Anfang 2016 starten. Zwar wurden seitdem unterschiedliche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen durchgeführt, wie die werbewirksame Gestaltung des Fahrzeuges, die Präsentation auf Veranstaltungen des Landkreises oder die Auslage/der Aushang von Infomaterialien. Dennoch konnten seit Beginn des Jahres nicht mehr als zwei Ehrenamtliche für das Projekt gewonnen werden.

Zudem kommt hinzu, dass bisher keine weiteren Projekte bewilligt, noch entsprechende Anmeldungen vorliegen, die einen Beitrag zur Gewinnung von ehrenamtlich Tätigen in der Daseinsvorsorge leisten könnten. Ohne die Unterstützung weiterer Projekte ist die Realisierung des operativen Zielwertes eine sehr fordernde Aufgabe.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Ja. Seit kurzem wird daher auf der Web-Seite der Greizer Tourismusinformation für das Projekt geworben. Im Zuwendungsbescheid des zweiten Projektteils, der am 26.09.2016 ausgestellt wurde, ist erneut aufgeführt, auf die Gewinnung ehrenamtlicher Fahrer hinzuwirken sowie das Projekt durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu bewerben. Zusätzlich wurde vermerkt, dass die Durchführung des Projektes nachweislich in enger Kooperation mit der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und lokalen Einrichtungen der Daseinsvorsorge erfolgen soll. Durch die enge Zusammenarbeit sollen Ehrenamtliche über die Gemeinde und öffentlichen Einrichtungen gewonnen werden.

Grundsätzlich soll daher am operativen Ziel und seinen quantitativen Werten festgehalten werden. Zudem soll zukünftig verstärkt darauf hin gearbeitet werden, dass weitere Land(auf)Schwung-Projekte entstehen, die zur Gewinnung ehrenamtlich Tätiger beitragen. Da dieses Vorhaben jedoch entsprechende Projektanmeldungen voraussetzt, liegt es nicht in der unmittelbaren Verantwortung des Landkreises.

Operatives Ziel: Angebote der Daseinsvorsorge, die vor Ort neu sind

- a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3): 4**
- b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 4**
- c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:**

Das operative Ziel wurde mit einem Zielerreichungsgrad von genau 100 % erfüllt. Die Bereitstellung neuer Einrichtungen zur Daseinsvorsorge macht vor allem dann Sinn, wenn

sie eine vorhandene Lücke in räumlicher oder inhaltlicher Hinsicht füllen. Erfreulich ist daher, dass das leistungsbezogene Netz zur Grundversorgung gemäß der vorgesehenen Zielstellung ausgebaut werden konnte. Zur Erfüllung des operativen Ziels haben die Projekte „e-Mobilität“, „Gesundheitszentrum als Teil der Daseinsvorsorge“, „Bioküche Münchenbernsdorf“ sowie die „Milchtankstelle I – Korbußen“ beigetragen.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Nein.

Operatives Ziel: Nutzer innovativer Mobilitätsangebote

a) Im Entwicklungsvertrag vorgesehener Stand Ende 2016 (EV Anlage zu §3):

1000

b) Tatsächlicher Stand Ende 2016: 350

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Der Zielerreichungsgrad beträgt leider nur 35 %. Das Ziel ist ebenfalls vor allem auf das Projekt „e-Mobilität“ bezogen. Die Lieferung des ersten e-Fahrzeuges erfolgte wie bereits oben geschildert erst in der 51. Kalenderwoche des Jahres 2015. Somit konnte das Projekt in praktischer Hinsicht nicht vor Anfang 2016 starten. Diese Verzögerung wirkte sich auch auf die Nutzerzahlen aus. Das Problem, dass es möglicherweise in den Folgejahren zu entsprechenden zeitlichen Verschiebungen in der kumulativen Zielerreichung kommt, wurde bereits im Jahresbericht 2015 angesprochen. Zudem ist das Projekt mit nur einem Fahrzeug gestartet. Der bisherige Verlauf ist als eine Testphase zu verstehen, welche die Akzeptanz innovativer Mobilitätsangebote in der Daseinsvorsorge erproben soll.

d) Haben sich Abweichungen größeren Umfangs ergeben?

Ja. Das Fahrzeug war in der bisherigen Testphase gut ausgelastet, die Nachfrage ist insgesamt größer als wie sie mit einem einzelnen Fahrzeug bedient werden könnte und bis zum 30.09. wurden fast 10.000 km Fahrstrecke zurückgelegt. Der Antrag für den zweiten Projektteil, der die Anschaffung von zwei weiteren Fahrzeugen impliziert, ist mittlerweile gestellt und aufgrund der guten Ergebnisse der Testphase bewilligt worden. Die beiden neuen Fahrzeuge sind Ende Dezember geliefert worden. Grundsätzlich soll daher am Zielindikator und den im Entwicklungsvertrag genannten Nutzerzahlen festgehalten werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Nutzung innovativer Mobilitätsangebote nach der Anschaffung von zwei weiteren e-Fahrzeugen entwickelt.

2.3 Unsere größten Herausforderungen und Erfolge bei der Zielerreichung 2016

Die größte Herausforderung bestand darin geeignete Projekte zu finden, die mit dem Zukunftskonzept des Landkreises harmonieren und einen operativen Beitrag zur Verwirklichung der strategischen Ziele leisten. Die allgemeine Verbesserung der jeweiligen Zielwerte durch die Aktivierung projektbezogenen Engagements gegenüber dem Stand von Ende 2015 war eine der zentralen Absichten der Region Greiz im Jahr 2016. Dabei galt es im Themenfeld Wertschöpfung unternehmerisches Potential ausfindig zu machen, zu unterstützen und freizusetzen, um neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen, insbesondere für U35-jährige. Die Bindung lokaler Arbeitskräfte, vor allem junger Menschen und Familien in ihrer Heimat war und ist noch immer ein Prüfstein für alle beteiligten Akteure der Region.

Weiter kann die Realisierung der Zielstellung im Themenfeld Daseinsvorsorge, genauer: die Gestaltung individuellen Lebens unter Nutzung historischer Bausubstanz und die Schaffung innovativer Mobilitätsangebote zur Ergänzung der klassischen ÖPNV-Angebote, als eine der fordernden Aufgaben im vergangenen Jahr verstanden werden. Vor allem galten hier die Gewinnung ehrenamtlich Tätiger und die Erhöhung der Nutzer innovativer Mobilitätsangebote als zentral. Wie die Überprüfung der Zielerreichung (s.o.) bereits verdeutlicht hat, sind beide Indikatoren derzeit nur auf das Projekt „e-Mobilität“ bezogen, wodurch das anspruchsvolle Vorhaben im Jahr 2016 nicht umfassend gelöst werden konnte. Dies bleibt somit eine der großen Herausforderungen im Jahr 2017.

Neben der Verwirklichung der strategischen und operativen Ziele des Zukunftskonzeptes war die Umsetzung des Entwicklungsrahmens „Steuerung über Ziele“ selbst eine herausfordernde Aufgabe. Die regionalen Akteure haben die aufgestellten Ziele immer begleitend zur Projektarbeit im jeweiligen Praxiskontext zu reflektieren. Die Zielstellung bestimmt maßgeblich die Planung und Realisierung der Projekte. Die beiden zuletzt genannten Aspekte liegen jedoch nicht unmittelbar in der alleinigen Verantwortung des Landkreises, sondern setzen auch entsprechende Projektanmeldungen voraus. Folglich besteht hier ein erheblicher Unsicherheitsfaktor, da die steuernden Akteure der regionalen Partnerschaft zwar auf eine Aktivierung des regionalen Potentials im Sinne der Zielstellung hinarbeiten, diese aber nicht erzwingen können. Nur allzu schnell kann sich in der Praxis

daher eine „bürokratische Steuerung“ durchsetzen, wodurch Projekte unabhängig von ihrem spezifischen Beitrag zur strategischen Zielstellung beurteilt werden.

Weiter musste eine angemessene Dokumentation der Zielindikatoren in den einzelnen Projekten erfolgen. Dafür war eine Operationalisierung und teilweise auch inhaltliche Präzisierung der allgemeinen Kategorien notwendig. Zudem stellte sich die Frage, ob eine quantitative Erhebung der Kennzahlen immer ausreichend ist. Beispielsweise macht es durchaus Sinn den Indikator „Neue/ausgebaute Kooperationen mit je mind. drei Kooperationspartnern“ nicht nur anhand der Anzahl zu ermitteln, sondern zudem auch die qualitative Intensität der Kooperationen mit in die Erhebung einfließen zu lassen.

Als ein großer Erfolg kann die positive Entwicklung der allgemeinen Zielerreichung gesehen werden. Gegenüber 2015 hat sich nicht ein Zielerreichungsgrad verschlechtert. Vielmehr ist bei den meisten Indikatoren eine erhebliche Verbesserung eingetreten. Bei lediglich drei Zielwerten ist gegenüber der geplanten Kennzahl eine größere Abweichung zu verzeichnen, die eine Anzeige gemäß § 4 Abs. 4 des Entwicklungsvertrages erforderlich machte. Insgesamt fällt das Ergebnis zur Kontrolle der operativen Ziele und ihrer Indikatoren sehr zufriedenstellend aus. Dazu beigetragen hat auch die gute Öffentlichkeits- und Pressearbeit im Landkreis. Zudem hat das regionale Management durch die Vorbereitung und Koordination sämtlicher Projekte einen bedeutenden Beitrag geleistet. Insbesondere ist hier aber die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Entscheidungsgremium, Entwicklungsagentur und Abwicklungspartner sowie den Projektträgern hervorzuheben, wodurch es der Region gelungen ist, die zur Verfügung stehenden Fördermittel vollständig abzurufen.

Erfreulich ist außerdem der umfangreiche Beitrag der meisten Projekte zur allgemeinen Entwicklungsstrategie. So leisten 63 % aller Projekte in beiden thematischen Schwerpunkten einen Beitrag zur Stärkung regionaler Identität durch den Erhalt bzw. die Nutzung historischer Bausubstanz oder durch Erlebnis-, Mitmach- und Lernangebote. Die Verbindung von regionaler Wertschöpfung und Daseinsvorsorge mit identitätsstiftenden Wirkungen ist gelungen.

Sämtliche Projekte in Themenfeld Daseinsvorsorge sind durch einen privaten Träger initiiert, wodurch ebenfalls die gezielte Einbindung unternehmerischen Kapitals in diesem Schwerpunktthema als Erfolg zu vermelden ist. Und auch die angestrebten Vernetzungen

der Land(auf)Schwung Projekte untereinander sowie die Entwicklung und der Ausbau regionaler Kooperationen konnte angeregt werden. Bedeutend ist in dieser Hinsicht auch die Etablierung der „Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“ als regionales Leitprojekt. Die Wirkungen dieser Vertriebsstruktur ziehen sich wie ein „roter Faden“ durch die Entwicklungsstrategie; über die Hälfte aller bewilligten Projekte sind auf die eine oder andere Weise mit der „Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“ vernetzt. Die Umsetzung auf der Projektebene illustriert somit unmittelbar strategiebezogene Aspekte, wie die Verbesserung des regionalen Kooperationsklimas und die Vermarktung regionaler Ressourcen.

2.4 Zusätzliche Erfolge

Im Schwerpunktthema Daseinsvorsorge sind drei zusätzliche Erfolge gelungen, die nicht als operative Ziele unter §3 im Entwicklungsvertrag erfasst sind:

Zusätzlicher Erfolg: Neue Arbeits-/Ausbildungsplätze in der Daseinsvorsorge

- a) **Bezug zu strategischen Zielen:** Bindung lokaler Arbeitskräfte, v.a. junger Menschen in ihrer Heimat
- b) **Ist-Stand Ende 2016:** 2
- c) **Hintergründe zur Zielerreichung 2016:**

Für die Bewertung von Projekten der Daseinsvorsorge haben Arbeitsplätze keine unmittelbare Bedeutung. Jedoch ist eine strikte Trennung zwischen Daseinsvorsorge und Wertschöpfung in der Realität nicht möglich und auch konzeptionell nicht wünschenswert. Auch Projekte die dem Themenfeld Daseinsvorsorge zugeordnet werden, strahlen oft wirtschaftliche Synergien aus und leisten somit einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Das wird unmittelbar bei der Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes deutlich. Zur Erreichung des zusätzlichen Erfolgs haben die Projekte „Gesundheitszentrum als Teil der Daseinsvorsorge“ und „Bioküche Münchenbernsdorf“ beigetragen.

Zusätzlicher Erfolg: Neue bzw. ausgebauter regionale Kooperationen in der Daseinsvorsorge

- a) **Bezug zu strategischen Zielen:** Intensivierung regionaler Kooperationen, umfassende Vermarktung regionaler Ressourcen

b) Ist-Stand Ende 2016: 2

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Projekte die eine stärkere Vernetzung in der Region anstreben und während ihrer Laufzeit neue Kooperationspartner gewinnen, finden sich auch in der Daseinsvorsorge. Diese Projekte tragen folglich zur Aktivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowie zur Vermarktung regionaler Ressourcen bei und regen die ökonomische Entwicklung in der Region an. Zur Erreichung des zusätzlichen Erfolgs haben die Projekte „e-Mobilität und „Gesundheitszentrum als Teil der Daseinsvorsorge“ beigetragen.

Zusätzlicher Erfolg: Projekte mit Erlebnis- bzw. Mitmachcharakter / Lerneffekten

a) Bezug zu strategischen Zielen: Stärkung regionaler Identität

b) Ist-Stand Ende 2016: 2

c) Hintergründe zur Zielerreichung 2016:

Auch Projekte aus dem Themenfeld Daseinsvorsorge können zur Stärkung regionaler Identität beitragen. Denn insbesondere die eigene Aktivität oder erlebbare Eingebundenheit in unterschiedliche regionale Zusammenhänge fördert ein identitätsstiftendes Bewusstsein für die beteiligten Akteure. Zur Erreichung des zusätzlichen Erfolgs haben die Projekte „e-Mobilität und „Gesundheitszentrum als Teil der Daseinsvorsorge“ beigetragen.

3 Einbindung unternehmerischer Menschen

Ein bedeutendes Element bei der Auswahl der Förderregionen in Land(auf)Schwung war die Einbindung unternehmerischer Menschen. Menschen mit Unternehmergeist sind in Wirtschaftsunternehmen ebenso zu finden wie in den Verwaltungen, der Politik, dem Vereinen und Verbänden, den Schulen und im Ehrenamt. Sie engagieren sich in außergewöhnlicher Weise für die Entwicklung ihrer Region und wollen etwas verändern. Unternehmergeist ist eine Denkweise, die auf die Entdeckung von Chancen setzt, mutig nach neuen Wegen sucht, Verantwortung übernimmt und auf die Umsetzung fokussiert ist. Hinzu kommen Fachwissen und soziale Kompetenz, Einsatzfreude und Begeisterungsfähigkeit, Eigeninitiative und Pragmatismus, Risikobereitschaft und Kreativität sowie langfristiges Denken und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit.

3.1 Herausforderungen und Erfolge

Einen maßgeblichen Beitrag zur Einbindung unternehmerischer Menschen stellt die Zusammenarbeit mit dem Verein *LEADER Aktionsgruppe Greizer Land e.V.* dar. Nicht nur durch die unmittelbaren Aktivitäten der Vereinsmitglieder selbst, auch durch deren Multiplikatoren- und Motivationsfunktion werden weitere Akteure erreicht. Zur Mobilisierung über unterschiedliche Kanäle sind die Vereinsmitglieder ausdrücklich aufgefordert. Im Verein sind die Bereiche Wirtschaft, Soziales, Kultur und Kommunen durch Vertreter repräsentiert. Beispielsweise werden durch die im Verein tätigen regionalen Kreditinstitute (wie Volksbanken) weitere Unternehmer erreicht und angesprochen.

Darüber hinaus wird eine engmaschige Öffentlichkeitsarbeit über das Landkreisjournal, die Kommunalanzeiger der Städte und Gemeinden, die Lokalpresse sowie über die Homepage der *LEADER Aktionsgruppe* und ab der Umsetzungsphase mit gesonderter Homepage aktiv betrieben. Weiterhin wird durch die Vertreter der Steuergruppe aktive Recherche nach möglichen weiteren anzusprechenden Akteuren betrieben, um diese gezielt zu kontaktieren.

Zudem wird der gesamte Entwicklungsprozess durch Kurzfilme dokumentiert. Alle Projekte werden von Beginn an vorgestellt oder im Rahmen bestimmter Themenschwerpunkte behandelt. Die mit der Plattform *youTube* vernetzten Beiträge werden über die Homepage

„Land(auf)Schwung“, soziale Netzwerke und offene Kanäle verbreitet. Damit können weitere unternehmerische Menschen erreicht und aktiviert werden. Ebenso sind die Projektträger selbst aufgefordert, ihre Vorhaben in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Einbindung unternehmerischer Menschen zielt gemäß dem Zukunftskonzept der Region Greiz vor allem auf die Aktivierung kooperativer klein- und jungunternehmerischer Tätigkeiten. Dies geschieht in der dargelegten Form maßgeblich über eine zielorientierte Partizipation und Motivation im sozioökonomischen Umfeld. Zwar gibt es immer wieder entscheidende Hinweise beziehungsweise gestaltende Multiplikatoreffekte aus der Politik und Verwaltung oder anderen öffentlichen Einrichtungen. Die bestimmende gesellschaftliche Sphäre ist aber zweifellos der (privat-)wirtschaftliche Bereich. Nicht nur konnten in der Region bereits existierende und gefestigte (Klein-)Unternehmer in das Modellvorhaben Land(auf)Schwung integriert werden, sondern auch Privatpersonen, deren Unternehmergeist und wirtschaftliches Engagement gerade erst begonnen hat.

Die erfolgreiche Einbindung unternehmerischer Menschen setzt voraus, dass die Aktivierung und Mobilisierung über unterschiedliche Kanäle organisiert sowie durch eine gezielte, individuelle Ansprache ergänzt wird. Es ist daher nicht nur geboten breite Informationskampagnen zu starten, die lokale Berichterstattung anzuregen und Informationsveranstaltungen durchzuführen. Gleichmaßen besteht die Herausforderung darin, die genannten Maßnahmen direkt auf das Interesse bestimmter Akteursgruppen auszurichten, damit letzteres nicht nur geweckt, sondern auch der Wunsch zur konkreten Mitarbeit angeregt wird.

Eine weitere wesentliche Herausforderung war und ist die Aktivierung und Einbindung junger Menschen in das Modellvorhaben. Die Ansprache und Mobilisierung dieser Zielgruppe ist gemäß der strategischen Ausrichtung der Region ein bedeutender Aspekt. Die Bindung junger Menschen an die Heimatregion gelingt nur, wenn ihnen Möglichkeiten zu Verfügung stehen eine langfristige Perspektive zu entwickeln. Die Existenz attraktiver Erwerbsmöglichkeiten nimmt dahingehend eine Schlüsselstellung ein. Dadurch kann eine entwicklungsbezogene Identifikation mit der Region stattfinden und der Anreiz für junge Menschen erhöht werden, in der Region zu bleiben und Familien zu gründen. Idealerweise soll die jüngere Generation selbst als Projektträger auftreten und sich selbst als Jungunternehmer eine Wirtschafts- und Lebensperspektive im ländlichen Raum schaffen.

Zudem müssen die Menschen nicht nur über die beschriebenen Kanäle erreicht, angesprochen und motiviert, sondern auch und vor allem in die im Aufbau befindlichen Netzwerke integriert werden. Die Herausforderung besteht in der Anregung und Aufrechterhaltung von langfristigem Engagement in der Region. Das Ziel ist, dass die Einbindung unternehmerischer Menschen sowie die Kooperation zwischen regionalen Entscheidungsträgern und wirtschaftlichen Akteuren weit über den Förderzeitraum hinausgeht und die unternehmerischen Ziele einen konstitutiven Entwicklungsprozess anregen. Dies kann aber nur gelingen, wenn alle Akteure der Region konstruktiv zusammenarbeiten und eine gemeinsame Vision teilen, die als „Motor“ einer solchen Teamarbeit fungiert.

Ein besonderer Erfolg ist darin zu sehen, dass die Einbindung unternehmerischer Menschen in die Regionalentwicklung über den Verein *LEADER Aktionsgruppe Greizer Land e.V.* vielerorts gelungen ist. Über die Multiplikatoren- und Motivationsfunktion der einzelnen Vereinsmitglieder konnte vielversprechendes und erfolgreiches wirtschaftliches Potential aktiviert werden. Insgesamt werden viele Projekte gefördert bei denen insbesondere auch Privatpersonen aktiv beteiligt sind und die ihre unternehmerischen Vorstellungen und Geschäftsideen nachhaltig realisieren.

Dabei ist es auch gelungen einige junge Menschen anzusprechen und ihnen durch die Einbindung in das Modellvorhaben und die damit verbundene Förderung einen erfolgreichen Start als Jungunternehmer zu ermöglichen. Wie bereits im Abschnitt zur Zielerreichung erwähnt, gibt es in der Region Greiz vier Projekte bei denen ein wesentlicher Projektakteur unter 35 Jahre alt ist. Zudem ist es ebenso als Erfolg zu verbuchen, dass alle Projekte des Schwerpunktthemas Daseinsvorsorge durch einen privaten Unternehmer initiiert wurden.

Sehr erfreulich ist auch der hohe und intensive Kooperationsgrad unter den Projektträgern. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zur Vernetzung in der Region ist es gelungen viele Projekte unter dem Dach der „Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“ zu vereinen und damit ein regionales Netzwerk zur Stärkung der lokalen Wirtschaft zu unterstützen. Durch die finanzielle Unterstützung und die intensive Begleitung im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung konnte eine zukunftsweisende Kooperationsmodell gestaltet und ausgebaut werden.

3.2 Portrait eines unternehmerischen Menschen aus unserer Region

Konstanze Töpel

Das unternehmerische Engagement von Frau Töpel begann Anfang der 1990er Jahre. Nach einer Lehre als Fleischerin mit Schlachtausbildung, dem Studium, einer Familienpause und der Ausübung verschiedener Tätigkeiten machte sie sich 1992 als Trainerin für Partyservice und Catering selbstständig. Sie erweiterte in den Folgejahren ihr Repertoire durch Fachführungen auf Messen sowie den Einstieg in den Bereich der Kochartistik und war seitdem im gesamten Bundesgebiet aktiv. Zwischen 1999 und 2010 tritt sie unterschiedlichen Interessensgemeinschaften zur gesunden Ernährung bei (wie *Slow Food* und *Food Watch Deutschland*) und gründet 2008 den Verein *Food-Artistic e.V.*

Ihr verstärktes Engagement im Landkreis begann 2011 durch ihre Mitgliedschaft als *Taute GbR* in der *LEADER Aktionsgruppe Greizer Land e.V.*, in deren Vorstand sie 2015 gewählt wurde. Seitdem konzentriert sie ihren Kundenkreis auf Thüringen/Sachsen. Sie begann mit den Planungen der Projekte „Gräfenbrücker Eventhöfe Nr. 14 & 15“ und beantragte die Förderung durch das Modellvorhaben Land(auf)Schwung. Ausschlaggebend war hierfür vor allem die Rückkehr ihrer beiden Töchter – Carolin und Franziska Töpel – nach 12 Jahren in die Heimatregion. Denn das auf zwei historischen Vierseithöfen angesiedelte Projekt soll zukünftig nicht nur den Mittelpunkt von Frau Töpel's Seminartätigkeit bilden, sondern ebenso den beiden Töchtern eine Perspektive eröffnen.

Das Projekt soll einen Ort im ländlichen Raum schaffen, der die Bedürfnisse vieler Menschen stillt. So bietet das Projekt Platz für Feste oder Seminare. Die Teilnehmer können dann nicht nur gemeinsam lernen und essen, sondern auch kochen und sich bewegen; z.B. bei Seminaren in der Bewegungshalle, in Verbindung mit Kochen in der „Mit Mach Küche“ oder genießen und entspannen in der „Guten Stube“. Das Projekt schafft einen Anlaufpunkt, der den Umgang und den Wert regionaler Lebensmittel vermittelt und diesen durch Bewegung und Begegnung auch erfahrbar macht.

Das Engagement von Frau Töpel ist mittlerweile fest im Landkreis verankert. Sie setzt sich zielorientiert, pragmatisch, eigenverantwortlich und konstruktiv für die regionale Entwicklung ein. Sie fungiert als Multiplikator regionaler Netzwerke und forciert das lokale Unternehmertum – z.B. durch das regionale Fleischprojekt „Weidewonne“ oder durch die Or-

ganisation der „1. Erzeugerkonferenz regionaler Produkte“ im Greizer Land. Zudem soll das Projekt „Gräfenbrücker Eventhöfe“ nach der Fertigstellung aktiv in die „Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen“ eingebunden werden.

Ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft begründet sie durch die „Liebe zum Produkt“ und durch ihren „absoluten Optimismus“, aber vor allem damit, dass sie ihren beiden Töchtern eine Lebensperspektive in ihrer Heimat bieten möchte.



Carolin, Konstanze und Franziska Töpel (von links nach rechts)

4 Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Förderregionen

Während der Umsetzungsphase soll der Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen Akteuren gefördert werden, so dass den Förderregionen Möglichkeiten gegeben werden, voneinander zu lernen. Die Geschäftsstelle Land(auf)Schwung unterstützt diesen Prozess beispielsweise durch mehrtägige Vernetzungstreffen, Telefonkonferenzen und die Bereitstellung einer Online-Plattform zur Diskussion und zum Austausch von Dokumenten.

4.1 So haben wir uns mit den anderen Förderregionen ausgetauscht

Nach Ablauf der Qualifizierungsphase wurden Gespräche mit dem Landkreis Neunkirchen geführt zur Wahl des Ausschreibungsverfahrens hinsichtlich der Vergabe für die Entwicklungsagenturen. Nach Übergabe der Zuwendungsbescheide an die Förderregionen erfolgten Abstimmungen zur Vorgehensweise über mögliche Organisationsformen und Verantwortlichkeiten. Es erfolgte der Austausch von Vorlagen, wie z.B. von Fördermittelantragsformularen und Bescheiden für die Projektnehmer. Die konstruktiven Gespräche wurden zu den Vernetzungstreffen in Willebadessen, Tangermünde und Stralsund vertieft und weitergeführt.

Weitere kurze Abstimmungen zu formellen Belangen erfolgten 2015 mit der WIS Sigma-ringen (Anforderungen zu Angebotseinholungen an Projektträger), mit dem Landkreis Wittmund (Zweckbindefristen im ZWB) und dem Landkreis St. Wendel (Thematik Ausschreibungsformalitäten). Auch 2016 wurden kurze Abstimmungsgespräche zu eher allgemeinen Aspekten mit der Region Neunkirchen sowie dem Landkreis St. Wendel geführt (generelle Situation, Projektlaufzeiten, Nachrangigkeitsprüfungen).

4.2 So haben wir die Online-Plattform Land(auf)Schwung genutzt

Nachdem das Nutzungsangebot der Online-Plattform nach ihrer Freischaltung im November 2015 durch die Verantwortlichen der Förderregion Greiz eher zögerlich angenommen beziehungsweise nur passiv genutzt wurde, ist der Austausch über das Tool im Jahr 2016 langsam intensiviert worden. Mittlerweile ist eine Reihe von Dokumenten, die das Thema Zuwendung betreffen, auf der Plattform zu finden; wie ein Fördermittelbescheid eines Starprojektes oder Vorlagen zum Mittelabruf, zur Mittelbedarfsmeldung, zur Nachrangigkeitsprüfung sowie ein Projektantrag. Zudem wurden öffentlichkeitswirksame Bilder von

einigen Projekten und Veranstaltungen des Landkreises hochgeladen. Des Weiteren lassen sich mehrere Artikel aus der lokalen Presse rund um das Thema Land(auf)Schwung finden.

In naher Zukunft sollen noch die bereits fertiggestellten Clips und Videos des Projektes „Filmische Begleitung Land(auf)Schwung Teil 1 & 2“ sowie der Imagefilm über historische Hofanlagen in der Region über die Online-Plattform zugänglich gemacht werden.

Anlagen

Anlage 1 Übersicht der Zielerreichungskontrolle 2016

Anlage 2 Projekte in der Übersicht 2016